

Bericht der Bibliothek der Universität Konstanz für das Jahr 2001

Vorwort

Der nachfolgende Bericht für 2001 ist der fünfte Bericht dieser Art seit 1997, der von der Bibliothek erstellt wird.

Der Bericht beginnt mit dem Leitbild der Bibliothek, das als oberste Richtschnur unseres Handelns dient. In Erinnerung sei gerufen, dass das Leitbild aus einem längeren Diskussionsprozess in der Bibliothek entstanden ist. Es dient der generellen Orientierung über unsere Aufgabe; es sagt auch etwas darüber aus, wie wir diese Aufgabe erfüllen wollen. Am Leitbild werden die einzelnen Ziele der Bibliothek gemessen; es ist nicht möglich Ziele zu vereinbaren, die gegen das Leitbild verstoßen. Bei beabsichtigtem grundsätzlichen Kurswechsel müsste das Leitbild diskutiert werden.

Leitbild der Bibliothek der Universität Konstanz

Unsere Aufgaben

Dienstleistung für unsere Benutzerinnen und Benutzer ist der Inhalt unserer Arbeit. Persönliches Engagement bei der Arbeit soll die BenutzerInnen erkennen lassen, dass sie im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen.

Wir unterstützen unsere BenutzerInnen der Universität bei Forschung, Lehre und Studium, außerdem unsere BenutzerInnen aus der Region in ihrem wissenschaftlichen Literaturbedarf, soweit sich das mit der Versorgung der Universität vereinbaren lässt. Als große wissenschaftliche Bibliothek sind wir Teil des kulturellen Lebens der Euregio Bodensee.

Unsere Dienstleistungen

Wir engagieren uns für einen umfassenden und guten Bestand und erschließen diesen zügig, präsentieren ihn benutzerfreundlich und bieten gute Benutzungsbedingungen in einem optimierten System. Wissenschaftliche Literatur und Informationen beschaffen wir aus anderen Bibliotheken und Quellen, wenn sie bei uns nicht vorhanden sind. Wir setzen uns für eine schnelle Fernleihe zu tragbaren Kosten ein.

Unsere Bibliothek will stets zu den initiativen und innovativen Bibliotheken Deutschlands gehören.

Wir legen Wert darauf, dass die Qualität unserer Dienstleistungen ein hohes Niveau hat; Maßnahmen zur Sicherung der Qualität sollen dies gewährleisten.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Um diese Ziele zu erreichen, bedienen wir uns moderner, flexibler Organisationsformen:

- selbstverantwortliches Handeln der MitarbeiterInnen nach Betriebszielen,
- Kooperation in Gruppen bei flachen Hierarchien,
- gegenseitige Unterstützung über die Grenzen der organisatorischen Strukturen und Hierarchien hinweg,
- Informationsaustausch und -weitergabe,
- Förderung der beruflichen Entwicklung und des beruflichen Fortkommens der MitarbeiterInnen im Einklang mit den Betriebszielen,

- Weiterbildung aller MitarbeiterInnen als wesentlicher Aspekt der Qualitätssicherung,
- rasche Reaktion auf Vorschläge zur Leistungsverbesserung

Wir gehen mit den sachlichen und personellen Ressourcen kostenbewusst und sparsam um.

Unsere Angebote und Dienstleistungen wollen wir durch angemessene Öffentlichkeitsarbeit darstellen.

Bericht

Erweiterungsbau

Am 18. September 2001 war das Richtfest für den Erweiterungsbau der Bibliothek. Die Erstellung des Rohbaus verlief planmäßig und ohne Hindernisse. Parallel dazu gingen die Planungen für die Details des Innenausbau, beispielsweise der Regalanlage, der Ausgestaltung der Arbeitsräume, des Fußbodenbelages, der Farbgestaltung weiter. Eine besonders komplizierte Frage konnte zum Jahresende gelöst werden, nämlich die Gestaltung des Hauptverkehrsweges, der den Buchbereich Sozialwissenschaften mit dem Erweiterungsbau verbindet.

Projekt 24 Stunden Bibliothek

Am 2. April begann im Beisein von Rektor und lokaler wie regionaler Presse und Fernsehen eine neue Phase in den Dienstleistungen der Bibliothek, nämlich der 24 Stunden Betrieb von Montag bis Freitag sowie die Bibliotheksöffnung an allen Sonn- und Feiertagen mit nur noch vier Schließungstagen je Jahr. Die Reaktionen der Benutzer und der Öffentlichkeit waren mit ganz wenigen Ausnahmen sehr positiv. Die Verlängerung wurde von den Zielgruppen angenommen, wobei sich die Sonn- und Feiertage als Renner erwiesen. Doch auch die nächtlichen Stunden wurden in befriedigendem Umfang angenommen. Neben der regelmäßigen Auswertung der Daten zur Nutzungsfrequenz wurde im Juni eine zweiwöchige Befragung der Nachnutzer durchgeführt, die nähere Erkenntnisse über die Struktur der Nachnutzer, ihre bevorzugten Aktivitäten sowie Verbesserungswünsche erbrachte. Auf der Grundlage dieser Daten entschied auf Vorschlag der Bibliotheksleitung das Rektorat, dass der ursprünglich bis zum 30.9. befristete Versuch bis zum 31.3. 2002 unverändert weiter geführt werden sollte.

Bestandsaufbau

Gegenüber dem Jahr 2000 mit einem Bandzugang von 47.000 Bänden ging dieser zurück auf rund 40.000 Bände. Mehrere Ursachen sind hierfür zu benennen: zunächst lag die Mittelzuweisung der Universität niedriger als im Vorjahr, zusätzlich wurden die Mittelzuweisungen aus zentralen Titeln des Landes gestrichen und schließlich schlugen Preissteigerungen sowie ungünstige Wechselkurse sehr zu Buche. In mehreren Fächern mussten erneut Zeitschriften abbestellt werden; in den eher monographienintensiven Fächern konnten viele Titel, die eigentlich benötigt wurden, nicht gekauft werden.

Insbesondere im Bereich der Zeitschriften unternahm die Bibliothek wegen der zunehmenden Monopolisierung des Angebotes in den Naturwissenschaften durch wenige Verlage verschiedene Versuche, den Wissenschaftlern dieser Fächer zu erläutern, dass der gesamte Prozess des wissenschaftlichen Publikationswesens aus den Fugen zu geraten droht. Nur die Wissenschaftler in ihrer mehrfachen Funktion als Nutzer, Autoren, Herausgeber und Gutachter über die Qualität können hier etwas verändern. Es ist festzustellen, dass das Problembewusstsein im Wissenschaftsbereich zunimmt, auch wenn noch keine der bisher weltweit diskutierten Lösungen einen positiven Durchbruch gebracht hat.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben außerdem gezeigt, dass die Universität nicht in der Lage sein wird, die jährlichen Preissteigerungen der jüngeren Vergangenheit zu finanzieren, ohne andere Bedürfnisse in der Universität zu vernachlässigen. Es führt auch nicht weiter, die gegebenen Mittel anders verteilen zu

wollen, denn die zeitschriftenintensiven Fächer, insbesondere die drei Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik, verfügen bereits heute über 33 % der gesamten Literaturmittel.

Deshalb muss sich an den Strukturen des wissenschaftlichen Publikationswesens etwas ändern, das heißt, es müssen preiswertere Wege gefunden werden, um Forschungsergebnisse zu publizieren.

Datenbanken auf CD-ROM im Universitätsnetz

Das Angebot an Datenbanken für die Nutzer der Universität Konstanz konnte weiter ausgebaut werden. Das als Grundlage eingesetzte landesweite REDI-System funktioniert zuverlässig. Dadurch wird die Bibliothek insofern entlastet, als sie nicht alle Datenbanken in eigener Regie betreiben muss. Gleichwohl gilt es darauf zu achten, dass grundlegende Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit Datenbanken, ihrer Installation und Präsentation bei uns nicht verloren gehen.

Elektronische Zeitschriften

Das Angebot an elektronischen Ausgaben von Zeitschriften, größtenteils Parallelausgaben zu den weiterhin abonnierten Print-Zeitschriften wurde stark erweitert. Ziel ist es dabei, den Zugriff auf die Volltexte, hilfsweise die Abstracts vom Arbeitsplatz der Nutzer im Uni-Netz aus zu ermöglichen. Zunehmend werden diese Angebote von den Nutzern akzeptiert. Mitunter gerät ihnen allerdings aus dem Blickwinkel, dass die elektronischen Zeitschriften nicht kostenlos zu bekommen sind, sondern häufig zur gedruckten Ausgabe Aufschläge gezahlt werden müssen. Andererseits gibt es auch eindeutige Vorteile der elektronischen Ausgaben, vor allem dann, wenn Beiträge bereits mehrere Wochen vor Auslieferung der gedruckten Versionen gelesen werden können. Aufgabe der Bibliothek ist es, Vor- und Nachteile von Fall zu Fall zu erläutern, um so zusammen mit den Fachbereichen Beschaffungsentscheidungen treffen zu können.

Elektronische Volltexte (KOPS)

Der universitäre Volltextserver, der von der Bibliothek betrieben wird, macht gute Fortschritte. Nahezu 700 Texte sind inzwischen von Angehörigen aller Fachbereiche der Universität auf dem Server abgelegt. Die Erschließung der Texte, um den gezielten Zugriff nach Autor, Titel usw. zu ermöglichen, wird in einem ersten Schritt von den Autoren vorgenommen, in einem zweiten werden diese Daten (sog. Meta-Daten) standardisiert und ein Link vom Katalog zum Volltext gelegt. Bei den Texten handelt es sich zu etwa je einem Drittel um Research-Paper, Dissertationen und Diplom- bzw. Magisterarbeiten.

Der Versuch, in größerem Umfang Volltexte von Monographien aus Verlagsproduktionen ein zu werben, muss als gescheitert betrachtet werden und wird nicht fortgeführt. Gerade bei den wissenschaftsrelevanten Verlagen ist die Bereitschaft zu solchen Experimenten sehr gering bzw. die Preisforderungen für elektronische Volltexte sind zu hoch.

Eine weitere Ausbaustufe dieses Angebotes wird im Rahmen des Projektes „Elektronische Semesterapparate“ vorgenommen, das Ende 2001 kurz vor seiner Bewilligung steht.

Hard- und Software-Ausstattung

Nach wie vor stand im Jahre 2001 keine Software für das lokale Bibliothekssystem zur Verfügung. Ein erneuter Anlauf mehrerer Bibliotheken des Landes Baden-Württemberg führte zu einer gemeinsamen Ausschreibung für ein Erwerbungs-system. Die angebotenen Produkte wurden in einem sehr personalaufwendigen Verfahren unter Beteiligung aller Bibliotheken geprüft. Es wurde ein Konsens für eines der Produkte erzielt. Aufgrund des erfolgreichen Einspruchs eines Mitbewerbers musste jedoch die Ausschreibung aufgehoben werden. Im Rahmen einer erneuten Ausschreibung soll ein nächster Anlauf unternommen werden.

Das seit Anfang 2000 eingesetzte Produkt allegro ist für unsere Bibliothek keine tragfähige Lösung für die Zukunft. Seine lokale Weiterentwicklung bzw. Anpassung wurde im Sommer eingestellt. Als Zwischenlösung hat es sich jedoch sehr bewährt.

Die Hardwareausstattung der Bibliothek konnte weiter geführt werden. Besonders hervorzuheben sind die Einrichtung eines EDV-Arbeitsplatzes für Blinde sowie die Beschaffung eines Mikrofiche- und -film-Scanners. Beides wurde aus zentralen Mitteln der Universität finanziert und in der Bibliothek als dem allgemein am besten zugänglichen Ort installiert.

Weitere Integration der Bearbeitungsbereiche

Die Integration der Bereiche „Zeitschriftenstelle“, „Einbandstelle“ und „Ausstattungsstelle“ in die Buchbearbeitung ging zügig voran, so dass in der ersten Hälfte des Jahres 2002 mit einem Abschluss gerechnet werden kann. Mit der Einführung des Programms „REKOSTA“ waren die EDV-technischen Voraussetzungen für die Integration geschaffen. Abgesehen davon können aus finanziellen Gründen im wesentlichen nur noch Zeitschriftenjahrgänge zu Bänden gebunden, im übrigen lediglich defekte Bücher repariert werden, so dass auch dies nahe legte, dass Zeitschriften- und Einbandstelle so zusammen geführt wurden, dass sie stärker Hand in Hand arbeiten und so die Abwesenheit der Zeitschriften durch das Binden bei den Buchbinderbetrieben weiter verkürzt werden konnte. Außerdem wurden verschiedene Aufgaben, auch solche der Ausstattungsstelle, als Dienstleistung den Lieferanten übertragen. Im Ergebnis wurden dadurch Personalstellen eingespart, die dem Solidarpakt zum Opfer fallen.

Entwicklung der Benutzung der Bibliothek

Die Zahl der Entleihungen ist gegenüber dem Vorjahr nur noch geringfügig zurückgegangen. Berücksichtigt man, dass mit der Öffnung der Bibliothek an Sonn- und Feiertagen die Wochenendausleihe als Ausleihumsatz bringender Service eingestellt wurde, ist der Rückgang zu vernachlässigen. Insbesondere ist unter den neuen Nutzungszeiten von 136 Wochenstunden die Zahl der ausgeliehenen Bände ein nachrangiger Leistungsparameter. Dennoch ist ein Ausleihumsatz von über 600.000 Bänden, die von den Mitarbeitern der Bibliothek verbucht, zurück genommen und an ihren korrekten Ort im Regal zurück gestellt werden müssen, ein beträchtliches Arbeitsvolumen.

Die Menge der Fernleihbestellungen, die von Konstanzer Benutzern bei der Bibliothek aufgegeben werden, hat sich mit knapp 18.000 Aufträgen gegenüber dem Jahre 1997 fast halbiert und sie ist weiter rückläufig. Dafür dürfte es mehrere Gründe geben:

- Es gibt mit dem Dokumentlieferdienst „subito“ eine zwar teurere, aber ungleich bessere Dienstleistung, die zudem den Vorteil hat, dass die Lieferungen an den Arbeitsplatz des Bestellers geliefert werden. Für Mitarbeiter der Universität werden die für „subito“ anfallenden Entgelte aus einem gemeinsamen Etatposten von Verwaltung und Bibliothek gezahlt.
- Durch die verbesserten Erschließungsmethoden von Literatur müssen Benutzer heute weniger Literatur „auf Verdacht“ bestellt werden, die sich dann im Nachhinein als ungeeignet erweist.
- Denkbar ist schließlich, dass der Bestand der Bibliothek mit inzwischen fast 2 Millionen Bänden einen so guten Fundus bildet, dass nur noch bei spezieller Literatur auf die Fernleihe bzw. Dokumentlieferung ausgewichen werden muss. Die aus Geldmangel nicht beschaffbare neueste Literatur wird sich erst mit der Verzögerung einiger Jahre in einer erhöhten Zahl von Bestellungen niederschlagen.
- Möglich ist auch, dass sich insbesondere die Wissenschaftler durch Kontakte mit Fachkollegen versorgen, folglich die Fernleihe oder auch Dokumentlieferdienste nicht benutzen müssen. Dies scheint jedoch in einem gewissen Widerspruch dazu zu stehen, dass insbesondere die bisher bei uns abonnierten Zeitschriften als lokal unverzichtbar gelten.

Zur Serviceverbesserung der Bibliothek trug bei, dass seit Oktober die Mitnahme von Getränken (in Flaschen oder Thermosbehältern) erlaubt wurde. Die bisherigen Erfahrungen sind bis auf wenige Ausnahmen gut. Die eindeutige Mehrzahl der Benutzer scheint das Bemühen um die Schaffung einer angenehmen Arbeitsumgebung mehr zu honorieren als ständige und oftmals nicht durchsetzbare Verbote. Diese positive Erfahrung hat uns ermutigt, einige andere üblicherweise in Bibliotheken geltende Verbote kritisch zu hinterfragen.

Generell soll festgehalten werden, dass viele Serviceleistungen, seien es solche aus dem Benutzungsbereich, in gleicher Weise aber auch solche aus dem Bearbeitungsbereich, nicht quantifizierbar sind und, sogar wenn es möglich wäre, nicht allein unter quantitativen Gesichtspunkten betrachtet und bewertet werden sollten. Dies gilt immer dann, wenn Benutzer sich im unmittelbaren Kontakt mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek befinden. Durch deren hilfsbereites, sachbezogenes und konstruktives Verhalten wird die Leistung der Bibliothek mindestens so stark geprägt wie durch reinen Mengenumsatz.

Dokumentlieferung / Gebende Fernleihe

Die Bibliothek ist seit Ende 1997 subito - Lieferbibliothek. Das Jahr 2001 entwickelte sich weiterhin gut. Die Bibliothek hat sich mit 36.000 erfüllten Aufträgen in subito (und 26.000 erfüllten Aufträgen in der Fernleihe) vom Auftragsvolumen her inzwischen auf den vierten Platz der 25 Lieferbibliotheken vorgearbeitet. Grund dafür ist eine hohe Qualität der Dienstleistung (Schnelligkeit, Benutzerkontakt) sowie der vorhandene gute Bestand an Monographien und Zeitschriften. Für das Renommee der Universität ist diese Aktivität sehr gut, weil unter den subito-Nutzern, die nach Konstanz Aufträge schicken, viele Forschungseinrichtungen sind. Die Kosten für die Erbringung der Dienstleistung werden weitgehend durch die Einnahmen gedeckt.

Personalabbau infolge der Solidarpaktaufgaben

Die Bibliothek hat die für das Jahr 2001 anstehenden Personalstellen zur Streichung angemeldet. Die Bibliothek hat damit von 1997 bis Ende 2001 insgesamt 13 Stellen verloren.

Weiterbildung der Mitarbeiter/innen

Weiterbildung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Dies drückt sich auch in den nackten Zahlen der im Jahr 2001 durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen aus.

Im bibliotheksinternen Weiterbildungsprogramm wurden 18 Veranstaltungen durchgeführt, z. T. als Pflichtveranstaltungen für einzelne Arbeitsgruppen oder -bereiche. Dieses hausinterne Programm existiert seit vielen Jahren nach dem Prinzip, dass die Mitarbeiter/innen sich gegenseitig Neuerungen und Veränderungen ihrer jeweiligen Arbeitsgebiete vorstellen, um das allgemeine Wissen über die Bibliothek bei allen Beschäftigten aktuell zu halten und so eine größtmögliche Flexibilität im Personaleinsatz zu bewahren. Hierdurch wird Abteilungsegoismen vorgebeugt und das Denken in vernetzten Strukturen gefördert. Dazu kommt, dass durch Weiterbildungen Fertigkeiten vermittelt werden, die unmittelbar am Arbeitsplatz einsetzbar sind.

Zusätzlich fanden mehrere größere Kurse statt, die von externen Fachleuten durchgeführt wurden. Dazu gehörte eine mehrteilige Weiterbildung für die leitenden Mitarbeiterinnen auf der Sachgebietsleiterenebene, vor allem um deren Führungsfähigkeiten zu unterstützen. Ein zweitägiger Workshop diente zur Effizienzsteigerung der wöchentlichen Referentensitzung, wobei die Erkenntnisse sich auf andere Sitzungen übertragen lassen. Hinzu kam ein Workshop zur didaktischen Verbesserung von Datenbankschulungen, die von Fachreferenten und Mitarbeiterinnen der Information angeboten werden.

Außeruniversitäre Aktivitäten

Zum Jahresende 2001 wurde das Interreg-II-Projekt „Vernetzung der Bibliotheken der Regio Bodensee“ weitgehend abgeschlossen. Die Bibliotheken der Regio haben in einer ersten Beratungsrunde ein Folgeprojekt vorbereitet, das aus Interreg-III-Mitteln ab 2002 finanziert werden soll.

Die Bodenseedatenbank / Bodenseebibliographie, die im Auftrag des Vereins für die Geschichte des Bodensees erstellt wird und deren Redaktion von der Bibliothek wahrgenommen wird, verzeichnete die Neuerscheinungen und wurde außerdem um ältere Veröffentlichungen zurück bis Erscheinungsjahr 1950 systematisch ergänzt.

Im Juli wurde die Wessenberg-Bibliothek mit ihrem Hauptbestand in die Räumlichkeiten der Bibliothek überführt. Am 16.11. fand die offizielle Übergabe durch Unterschrift von Oberbürgermeister und Rektor unter den Leihvertrag statt. Die Veranstaltung fand am neuen Standort statt und bot den Teilnehmerinnen und

Teilnehmern die Gelegenheit zu einer Besichtigung der Bibliothek. Die Katalogisierungsarbeiten wurden planmäßig fortgeführt.

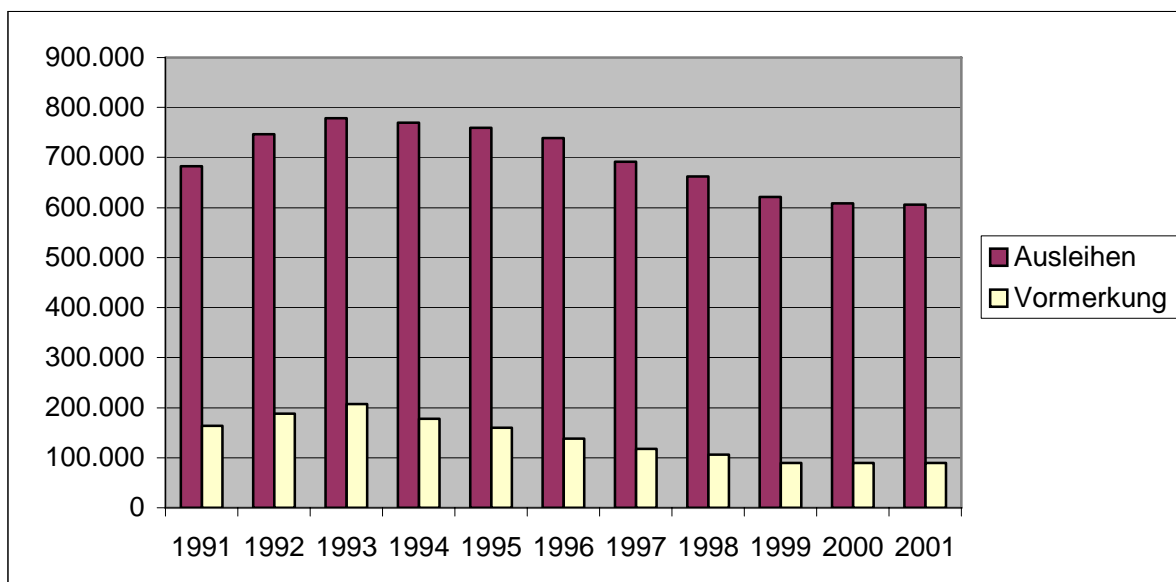
Das DFG-Projekt „Katalogisierung der Handschriften der Suso-Bibliothek Konstanz“ begann im Frühjahr. Die ersten Ergebnisse liegen vor.

Im Oktober wurden in Konstanz die „Baden-Württembergischen Bibliothekstage“ veranstaltet. Mit ihnen, gefördert aus Mitteln des zuständigen Ministeriums, sollen die Leistungen und Möglichkeiten öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken verstärkt in das Bewusstsein der Bevölkerung gebracht werden. Die Organisation lag in den Händen von Stadtbücherei Konstanz, dem Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg mit Sitz in Konstanz und unserer Bibliothek. Die Resonanz der Zielgruppen war insgesamt erfreulich, wobei sie je nach Themenbereich stärker schwankte.

Statistischer Teil

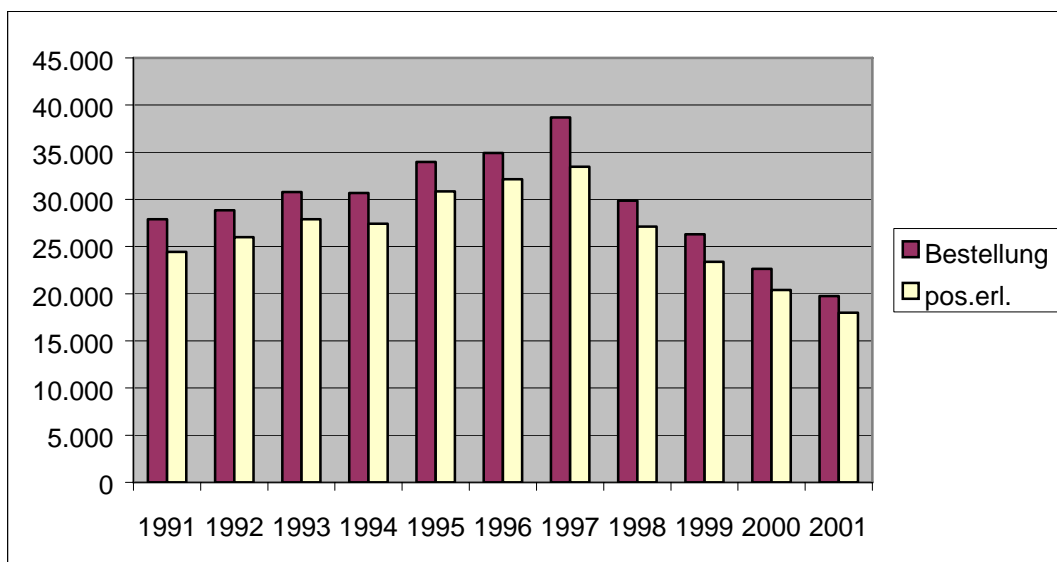
Ausleihverbuchung

Jahr	Ausleihen	Vormerkung
1991	682.254	163.504
1992	747.072	188.443
1993	778.492	206.812
1994	769.212	177.235
1995	759.998	159.502
1996	738.589	137.864
1997	692.145	117.301
1998	662.437	105.923
1999	621.196	89.043
2000	608.196	89.043
2001	606.414	88.865



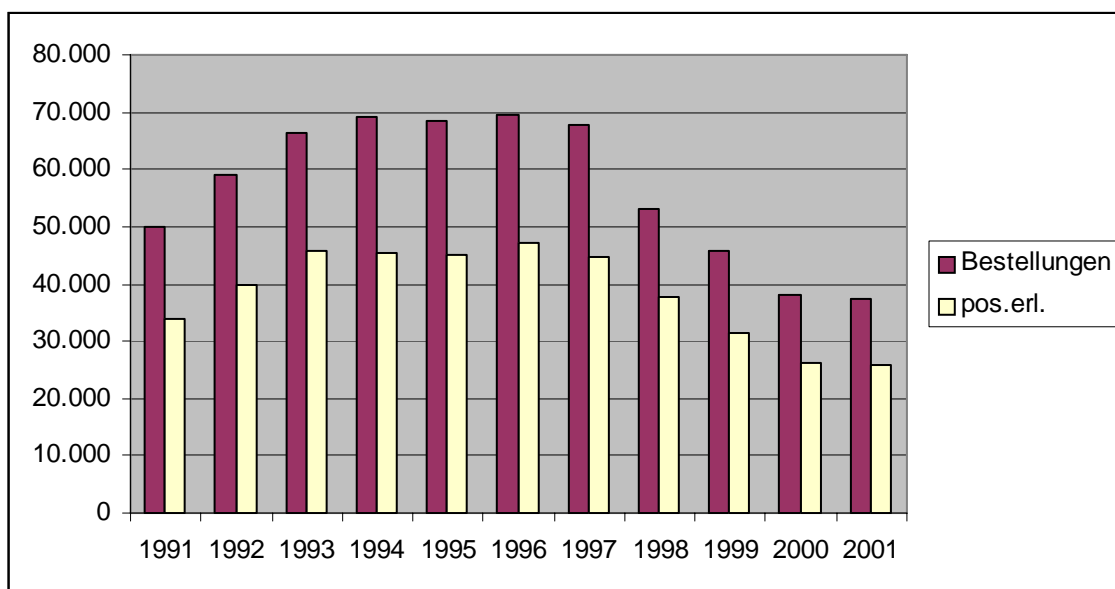
Nehmende Fernleihe

Jahr	Bestellungen	pos.erl.	neg.erl.	erh.Bände	erh.Kopien
1991	27.899	24.451	3.448	12.398	13.777
1992	28.847	25.984	2.863	13.043	14.607
1993	30.779	27.912	2.867	12.244	16.604
1994	30.670	27.414	3.256	12.052	16.192
1995	33.970	30.855	3.115	14.396	17.502
1996	34.927	32.142	2.785	14.003	18.007
1997	38.701	33.451	2.120	18.019	17.154
1998	29.853	27.117	2.421	14.668	13.860
1999	26.292	23.399	1.359	13.942	11.379
2000	22.630	20.399	1.359	13.942	11.379
2001	19.753	17.996	2.931	12.206	6.968



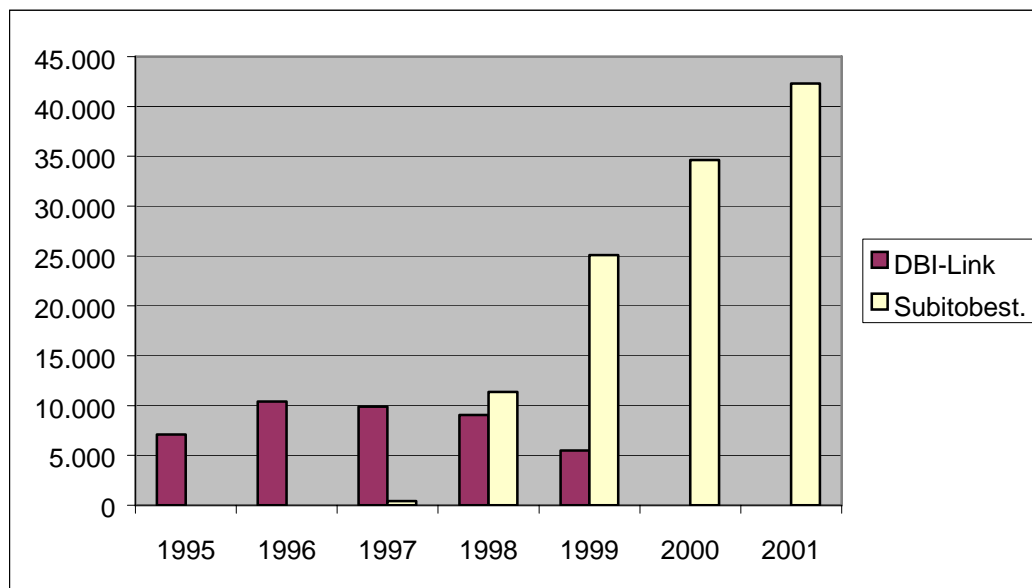
Gebende Fernleihe

Jahr	Bestellungen	pos.erl.	neg.erl.	vers. Bände	vers. Kopien
1991	49.899	33.747	16.152	20.021	15.532
1992	59.061	39.958	19.103	23.691	17.376
1993	66.489	45.850	20.639	27.730	19.144
1994	69.334	45.371	23.963	27.624	20.047
1995	68.593	45.077	23.516	25.756	20.418
1996	69.655	47.071	22.584	26.783	21.466
1997	67.599	44.736	22.863	26.455	20.387
1998	53.046	37.629	15.417	22.873	16.343
1999	45.772	31.437	14.335	19.553	13.384
2000	38.222	26.339	11.883	18.308	10.622
2001	37.257	25.901	11.356	17.057	10.030



Dokumentlieferdienste

Jahr	DBI-Link	Subitobest.	pos.erl.	neg.erl.	Kopien	Bände
1995	7.093	0	6.168	1.063	5.884	284
1996	10.393	0	7.625	2.768	6.335	1.290
1997	9.891	429	8.098	1.793	6.705	1.393
1998	9.066	11.384	17.280	3.798	16.277	1.003
1999	5.483	25.101	26.495	5.223	24.908	1.587
2000	0	34.635	29.817	4.991	28.517	1.300
2001	0	42.306	35.958	6.348	30.589	5.369



	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Ausgaben DM	4.920.392	5.699.336	5.620.524	4.764.484	5.663.424	6.403.512	7.266.391	6.818.755	6.291.320
Bände gesamt	47.166	47.827	51.469	39.647	41.888	49.316	52.906	47.164	40.576
durch Kauf	41.271	40.546	44.367	33.826	34.762	34.656	45.688	40.010	34.293
Tausch/Geschenk	5.895	7.279	7.102	5.821	7.126	7.364	7.209	7.154	6.283
Einbandkosten	303.059	319.994	348.855	303.909	260.844	306.317	331.887	340.338	333.612
Zahl Bände	12.873	13.468	14.330	12.041	10.375	12.072	13.995	14.559	13.367
%-Anteil v. Etat	5,7	5,4	5,8	6,0	4,6	4,7	4,5	4,7	4,9

Einbandkosten

Jahr	Ausgaben in DM	Zahl Bände	Durchschn.Preis DM	%.-Anteil vom Etat
1991	426.693	24.885	18,91	7,0
1992	416.740	20.899	20,34	7,0
1993	303.059	12.873	23,54	5,7
1994	319.994	13.468	23,78	5,4
1995	348.855	14.330	24,55	5,8
1996	303.909	12.041	25,19	6,0
1997	260.844	10.375	25,14	4,6
1998	306.317	12.072	25,37	4,7
1999	331.887	13.995	25,37	4,5
2000	340.338	14.559	23,38	4,7
2001	333.612	13.367	24,96	4,9

